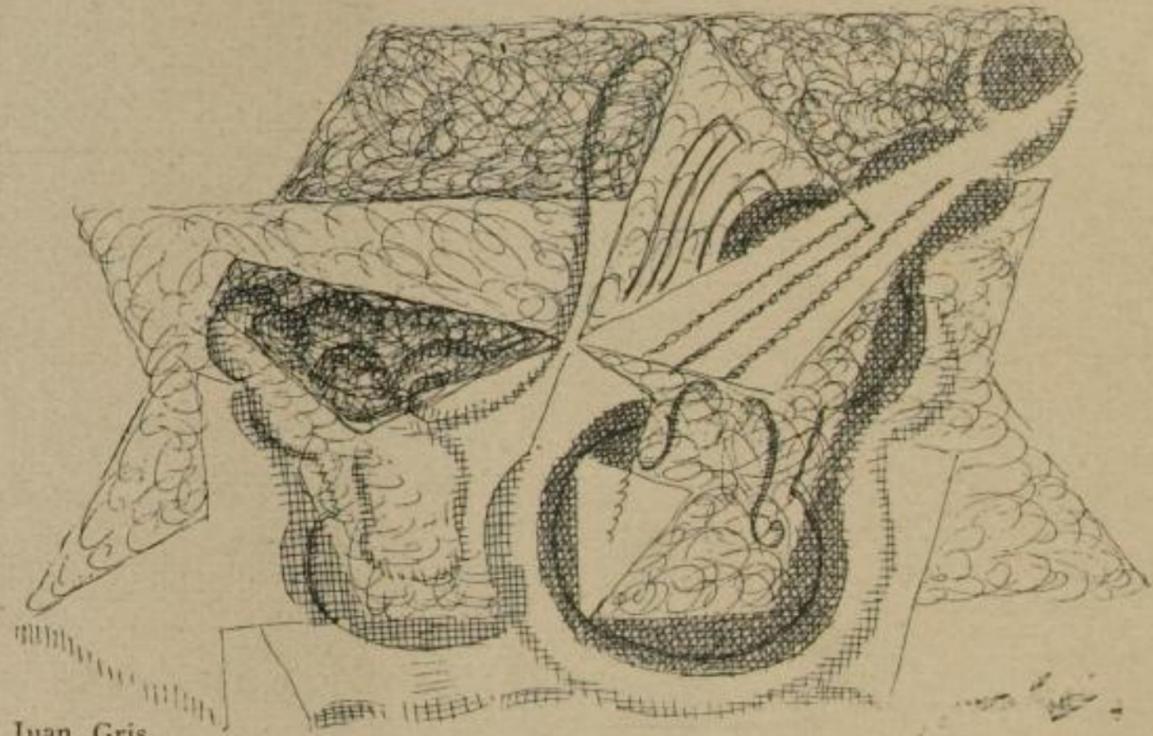


Eine Architektur läßt sich nicht in Stücke zerlegen, deren jedes ein autonomes oder isoliertes Leben behält. Ein Architekturfragment kann nichts anderes als ein bizarres und verstümmeltes Stück sein, das, nur im geringsten entfernt von der Stelle, wo es hingehört, keine Existenzberechtigung hat.

Die Konstruktion ist also nichts als eine Imitation der Architektur.

Nicht die Konstruktion, sondern die flächige und farbige Architektur ist eine Technik der Malerei. Sie stellt die Beziehungen zwischen Formen und den in ihnen enthaltenen Farben her.

Wir können also feststellen, daß, wenn einerseits das ästhetische System die Beziehungen zwischen dem Maler und der äußeren Welt — Beziehungen, die zum „Sujet“ führen — darstellt, die Technik andererseits die Gesamtheit der Beziehungen zwischen den Formen und den Farben, die sie enthalten, und zwischen den farbigen



Juan Gris

Formen untereinander bedeutet. Hierin besteht die Komposition, die im Bild ihren Ausdruck findet.

Jede Form in einem Gemälde hat drei Funktionen zu erfüllen:

Sie muß entsprechen: dem Element, das sie darstellen soll, der Farbe, die in ihr enthalten ist, und den anderen Formen, die mit ihr gemeinsam die Totalität des Gemäldes ausmachen.

Die erste Beobachtung, die sich bei der Betrachtung flächiger Formen aufdrängt, ist offenbar die, daß sie zwei primäre Eigenschaften besitzen: Ausdehnung und Formcharakter. Um es deutlicher auszudrücken: eine ausgesprochene Form, ein vollkommener Kreis zum Beispiel, wird stets — abgesehen von seiner Ausdehnung — den Charakter des Kreises behalten. Ein gleichschenkliges Dreieck wird als solches sich immer gleichbleiben, ungeachtet seiner Dimensionen. Eine Form hat stets einen Charakter und eine Ausdehnung.

Eine Farbe hat genau ebenso zwei primäre Eigenschaften: ihre Qualität und ihre Intensität, d. h., ob sie rot, grün oder blau ist und in welchem Grade sie es ist. Ein Blau bleibt ein Blau, gleichviel ob es blaß oder tiefer ist. Man unterscheidet die Farbe und ihren Ton. Dabei läßt sich von vornherein eine ursprüngliche Analogie einerseits zwischen dem Charakter einer Form und der in ihr enthaltenen Farbe wie andererseits zwischen ihrer Ausdehnung und ihrem Farbton beobachten.